AZB
6000 Luzern 2

C01 70337443
MARCO R. AGOSTINI
CHALET ROSITA

3718 KANDERSTEG

Retouren bitte an Guido Portmann, Sc

BELL ESCHER WYSS

D'Lehr natürli bim Bell!

Unsere Lehrberufe:

Anlage- und Apparatebauer (vorher Konstruktionsschlosser)	4 Lehrjahre
Kaufm. Angestellter/Angestellte	3 Lehrjahre
Mechaniker	4 Lehrjahre
Maschinenmechaniker	4 Lehrjahre
Maschinenzeichner	4 Lehrjahre

Bell – Escher Wyss AG, CH-6010 Kriens-Luzern, Tel. 041-49 51 11

SPATZ

Seit 1935 **das** Fachgeschäft für

Camping + Trekking

SPATZ CAMPING Hans Behrmann AG
8029 Zürich 7, Hedwigstr. 25, Tel. 01-383 38 38

BON für den 140seitigen SPATZ-Katalog
Adresse: Spur

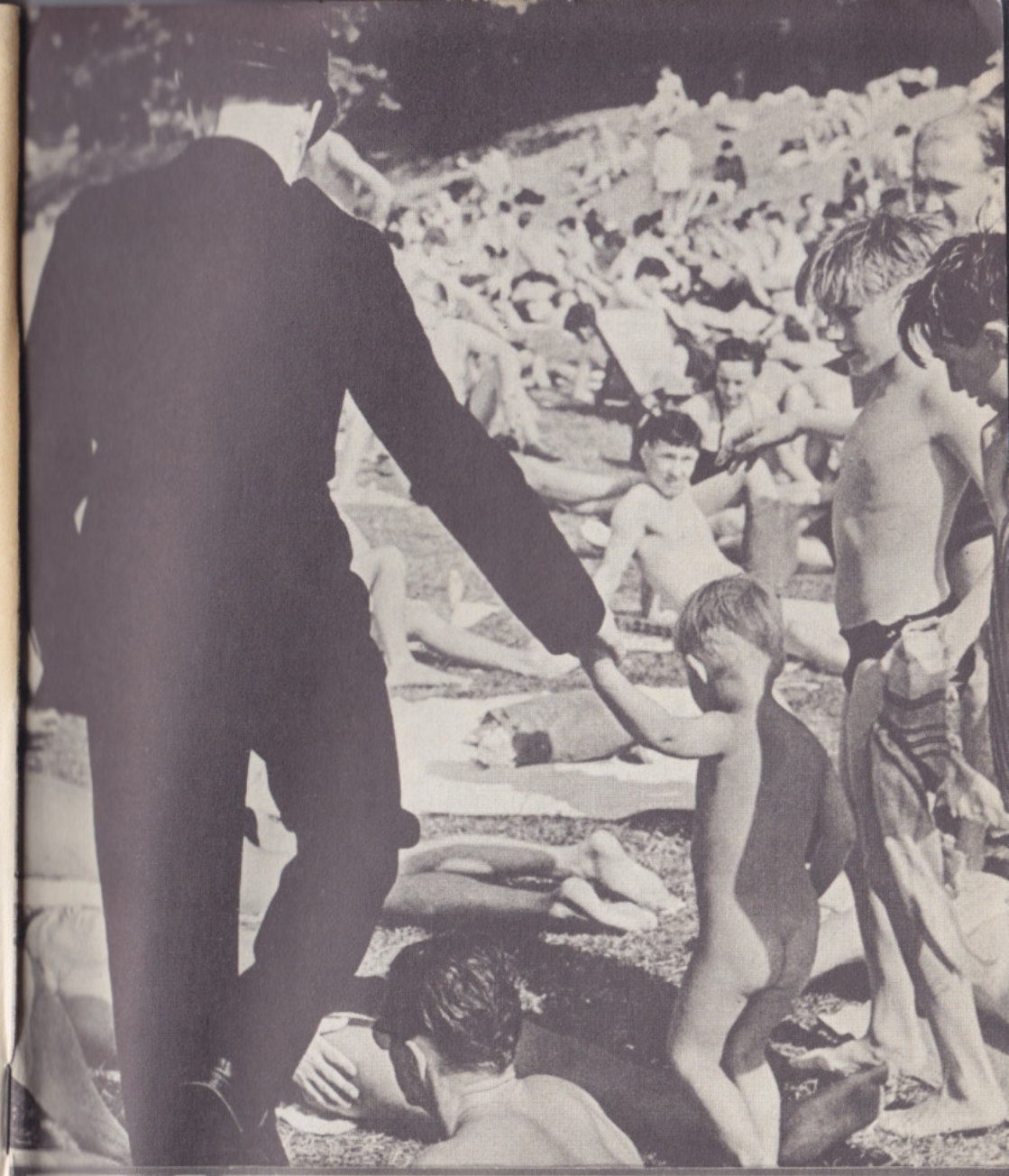
BRIEFMARKEN
gute Einzelstücke
Sammlungen
Nachlässe
Briefe
Ansichtskarten
vor 1930

AUKTIONEN
SCHÄTZUNGEN
ANKAUF–
VERKAUF

AUKTIONEN
SCHÄTZUNGEN
ANKAUF–
VERKAUF

BRIEFMARKEN
gute Einzelstücke
Sammlungen
Nachlässe
Briefe
Ansichtskarten
vor 1930

R+B Rölli-Schär AG Philatelie
Seidenhofstrasse 10, CH-6003 Luzern, Telefon 041-23 45 45



die spur

Zeitung der Pfadi Musegg erscheint viermal jährlich Nr. 3/92

Luzerner
Kantonalbank

der Redaktor

Liebe Spurleser

gegenüber dem letzten Mal ist es eine wahre Freude, die SPUR zu redigieren, haben mich doch so viele Berichte erreicht, dass ich eine Seitenzahl von 56 erreiche. Mit 11 Seiten hat zwar der 7.Stamm die Limite von ca. 4-5 Seiten deutlich überschritten, doch lieber einmal etwas zuviel als gar nie etwas.

Vielen Dank allen für die Berichte!

Wie Ihr vielleicht bemerkt habt, wird die SPUR vorläufig noch nicht auf Recyclingpapier gedruckt. Wir werden diesen Schritt wahrscheinlich mit der Ausgabe 1/93 vollziehen.

Der nächste Redaktionsschluss fällt etwas früh aus, da ich Ende November in den WK muss.

Gruss an alle

Strubel

Redaktionsschluss : Freitag, 13. November 1992

Adressänderungen:

Redaktion:
Andreas Knecht
Leisibachstrasse 38
6033 Buchrain

APV-Spalte
Peter Birnstiel
Würzenbachmatte 14
6006 Luzern

Aktive
Guido Portmann
Schmiedhof 2
6030 Ebikon

Altpfader
Ernst Schmocker
Aeschenthürlistr. 5
6030 Ebikon

PFADFINDERKORPS MUSEGG LUZERN

Liebe SpurleserInnen

Erstmals meldet sich auf dieser Seite das neue Corpsleitungsteam. Wir freuen uns, dass die Lagersaison erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Trotz dem schlechten Wetter in der ersten Woche herrschte in allen Lagern eine sehr gute Stimmung. Wir danken deshalb auch an dieser Stelle allen Führerinnen und Führern für ihre grosse Arbeit. Das traditionelle FührerInnen-Essen hat Euch hoffentlich ein Bisschen für diesen Einsatz entschädigt (nebst all den glücklichen Gesichtern am Ende eines Lagers).

Was das Corps betrifft, so haben wir noch nicht allzu viel gemacht. Der tragische und unbegreifliche Tod von Gima war für uns alle ein schwerer Schock.

In den folgenden Wochen werden wir zusammen mit den Abteilungsleitungen versuchen, wieder in allen Abteilungen klare Verhältnisse zu schaffen. Anschliessend müssen die Corps-Stufenteams verstärkt oder reaktiviert werden. Dazu kommen Corpsanlässe wie das Handballturnier, der Höhlentag, der Stamm oder ein Planungsweekend. Die Arbeit wird uns also nicht ausgehen und wir freuen uns auf die neue Herausforderung.

Für das Corpsleitungsteam

Trops

Hanspeter Schorro / Trops

Martin Burkhard / Gima

Kurz nach den Sommerlagern erreichte uns die tragische Nachricht vom schrecklichen Unfall auf der Allmend, dessen Opfer Gima wurde.

Schon früh war er ein begeisterter Wolf der Meute Kaa. Damals hiess er noch "Zötteli". 1982 erfolgte der Uebertritt in den 3. Stamm. Bei den Rot-Schwarzen wurde er im So-La Torre auf den Namen "Gima" getauft. Schon 1984 wurde aus dem aufgeweckten Pfader ein Jungvenner. 1985 besuchte er in Lungern das Vennerlager und übernahm dann die Patrouille Bär. Mit grossem Eifer setzte er sich für seine Pfader ein und weckte bei ihnen immer wieder neue Motivation und Begeisterung. Viele konnten von seinem grossen Pfaditechnik-Wissen profitieren.

Zusammen mit Pantschi, Frensch, Oldschi und Kubus leitete er von 1988 bis 1991 den 3. Stamm. Sein erstes Lager als Führer war das legendäre Odyssee-Wanderlager. Später folgten das Gallier- und das Räuberlager in Domat-Ems und Sta. Domenica. Ohne selbst im Mittelpunkt zu stehen, war Gima stets für alle da. Für viele PfaderInnen war er ein ehrliches und glaubwürdiges Vorbild. In dieser Zeit wurde der 3. Stamm auch für Mädchen geöffnet und wuchs auf rund 40 PfaderInnen an.

Nach der Stamm-Uebergabe an jüngere Führer blieb Gima als Betreuer helfend im Hintergrund. Zuverlässig erledigte er Arbeiten, die gegen aussen oft unsichtbar blieben. Gima war immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde; man konnte sich auf ihn verlassen. Durch seine Betreuer-Rolle wuchs er auch immer mehr in die Abteilungsleitung hinein und übernahm gewisse Arbeiten. Seit einem halben Jahr half er intensiv bei den Vorbereitungen für den Baustellen-Georgstag. Nach dem Georgstag hätte er zusammen mit andern FührerInnen als AL die Abteilung Zytturm übernommen.

Am Lagerfeuer in der Wolfsschlucht nahmen wir von Gima Abschied. In der Erinnerung ist er für die einen Freund und Vorbild, für andere derjenige, der ihnen die Pfaditechnik beigebracht hat, wieder andere hätten ihn gerne noch besser kennengelernt. Viele waren sprachlos. Aber wir alle werden Gima nie vergessen.

t&h

GIMA

Martin Burkhard (Schwarzenbach)

Liebe Gima,

So vell Ideä hemmer scho gha ond so vell devo hätted mer no zäme welle verwirkliche. Als zueverlässigi Schtützä wirsch Du üs emmer fähle. Dini härzlechi Art wärdet mer nie vergässe.

HEKALEWEIWO, Tschau

Roverrotte «Böse Onkels»
3. Stamm rot-schwarz
Abteilung Zytturm
Pfadfindercorps Musegg/Luzern
und Pfadifreunde

INDIANER MÄRCHEN

Von dem Regenbogen, Opito

(Mosetene)

Es war einmal ein Mädchen, das war an den Fluß gegangen, und dort verschwand es. Nach einem Jahr kam es zurück und erzählte, sie habe im Wasser einen Mann getroffen und sei bei ihm geblieben. Sie holte Maniok und begab sich wieder an den Fluß. Nach zwei bis drei Jahren kam sie zurück. Nun hatte sie einen kleinen Knaben. Sie holte Maniok, um Chicha zu machen. Dann ging sie wieder an den Fluß zurück. Eines Tages kam sie wieder mit dem Knaben und ließ diesen bei ihrer Mutter und ging dann wieder weg. Zu der Mutter sagte sie, sie solle zusehen, daß der Knabe nicht weinte. Der Knabe wuchs bei der Großmutter auf.

Eines Tages weinte der Knabe, und da begann es zu regnen. Der Knabe wurde rot, gelb, grün, blau, ganz wie der Regenbogen, und dann trieb er das Wasser hinweg.

Wieder kam die Mutter und holte den Knaben. Nach einiger Zeit kam sie wieder, um Maniok zu holen, und da ließ sie den Knaben bei der Großmutter zurück. Sie sagte, sie solle zusehen, daß der Knabe nicht zu weinen anfinge. Eines Tages weinte er aber doch. Es regnete, und er bekam alle Farben des Regenbogens, Opito. Der Knabe trieb das Wasser hinweg. Er blieb immer noch bei der Großmutter.

Eines Tages kam sein Vater und holte ihn und führte ihn zu einem Bach. Dort blieb er, und dort ist er noch. Er war bereits groß geworden.

Wenn der Regenbogen am Himmel erscheint, so ist es der Knabe, der aus dem Wasser aufsteigt und den Regen verjagt.

Die Bank,
die Ihnen
entgegenkommt.

volksbank willisau

Willisau Buchrain Grosswangen Luzern Meggen Sursee Zell

schilldruck
Offset- und Buchdruck Luzern

Berghaus Bord, Engelberg
Schweizer Roverzentrum

Liebe Aktive, Führer, APV-Ler und Musegg-Sympathisanten/-innen!

Berghaus Bord - Mieter für Sommerferien 93 gesucht

Wir, das heisst die Pfadi Musegg (Aktive und der APV) sind Teilhaber des "Schweizer Roverzentrums" Engelberg. Hinter diesem monumentalen Namen verbirgt sich nichts anderes als ein gemütliches Berghaus, wunderschön am Südhang ob Engelberg auf 1300 müM gelegen. Mit über 30 Schlafplätzen, Strom, einer moderner Küche, Duschen usw. bietet das Haus optimale Möglichkeiten für einwöchige Führerlager, Ausbildungskurse, Familienferien (für zwei und mehr Familien), APV-Trainingslager, Tuuregröppli-Ausflüge usw. Der Kurort Engelberg braucht nicht weiter vorgestellt zu werden...
Also, wer will das Haus mieten??? Es hat im Sommer 93 noch vieele Plätze frei!

Helferteam muss verstärkt werden

Das Haus wird durch einen Heimverein betreut, unterstützt durch ein Helferteam. Neuerdings ist sogar der Präsident ein Museggler. Jawoll, und deshalb suche ich zur Unterstützung des Helferteams jüngere Elektriker, Sanitär, Schreiner, undsoweiter, und nicht zuletzt auch einfach "Krampfer"

Interessiert?

Möchtest Du/Ihr das Haus mieten oder willst Du/Ihr als Verstärkung des Helferteams aktiv werden, melde/t Dich/Euch bei: Jörg Birnstiel/Glöggli, Nelkenstrasse 5, 6010 Kriens.

DIE BIBERLIS SIND DA !

Ganz neu haben wir vor 2 Wochen mit der Biber-Stufe angefangen. Ohne zu wissen, ob das Interesse vorhanden ist, können wir rückblickend feststellen: Die Biber-Stufen-Uebung war ein Erfolg für uns FührerInnen und Biberlis.
Doch was stellst Du Dir unter einer Biber-Stufe überhaupt vor? Mitmachen können alle Boys und Girls im Alter zwischen 6-8 Jahren, die jeden 2. Samstag Lust verspüren und entsprechend motiviert sind an vielfältigen Uebungen teilzunehmen. Vom Bemalen auf Tüchern bis hin zum Erleben des Waldes sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt!
Wenn wir noch etwas mehr Biberlis hätten, wäre dies keine allzu grosse Katastrophe! Ansonsten sind wir vollumfänglich mit allem Drum und Dran biberhaft zuversichtlich und zufrieden.

E Biber Gruess/
Karin Gunz

HOTEL - RESTAURANT
ZUM GOLDENEN KOPF
Marktgasse 9
8180 **Bülach**
Telefon 01 - 860 39 31

Restaurant	—	der gemütliche Treffpunkt
Stübli	—	für kulinarische Geniesser
Lokalitäten	—	für Hochzeiten, Geschäftsanlässe Familienfeiern, Seminarien etc.
Hotelzimmer	—	mit Dusche/WC Radio, TV + ✆

Familie A. L. Schnider - Moor
und Mitarbeiter
(Göögi, 7.Trupp)

FEDERER
Reissverschlüsse Schuhbedarf
Hallwilerweg 7 6003 Luzern Pilatusplatz
Telefon 041 - 23 24 10

KI; MEUTE RIKKI; MEUTE RIKKI; ME

PFI.... LA 92

Am Samstig hend sech 9 Wölf bim Wagebachbronne besammlet. Und scho esch es loosgange met ere Horrorfahrt im Pfeff sim orange VW-Bus. Schon in Wohlhusen hemmer usi fält diräkt a de kliine Emme ufgschlage.

Emmer nome staue!!!!

Noch emmene feine Sonntigzmettag vom Brammo köchelet, esch es ufene Schienwanderig loosgange. Noch emmene ½-stöndige Waggel semmer weder zrogcho ond hend üsi Pfi-La-Maske baslet.

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der schönste hier im Land???

Met vell Spass + Spel send au di drü tag weder em Schnelltempo ume.

EUSES BESCHT!

Allzeit Pfi-La-Zeit!!

Casanova &
Joe

PS: Mer hend no en schlächti + en gueti Nochrecht:

<u>die Schlächti Nochrecht</u>: Leider hed Joe müesse ufhöre Wölflileite zsi.

<u>die Gueti Nochrecht</u>: Mer hend jetzt zwöi neui Wölfli-<u>Führer</u>:

de Claudio Süess / Maestro
d'Lea Ronchetti / Mistral

So-La '92

Meute Tikki

Die 12 Vagabunden pilgerten am Sonntag mit vollen Bündeln Richtung Einsiedeln. Dort empfingen uns die ersten Regentropfen, aber bald waren wir sicher und geschützt in unserem Lagerhaus.

Montag: Mit spielen und viel Spass begann unser Montagmorgen. Am Nachmittag erkundigten sich unsere Wölf durch einen Hernenlauf das schöne „Näst" Einsiedeln.

Dienstag: Dass alle die Samariter- u. Knotenexer bestanden haben, ist ja keine Frage. Nach getaner Arbeit, wurde heftig geknebelt.

Mittwoch: Mit Sack und Pack marschierten wir den halben Shilsee entlang. Müde und kaputt, jedoch munter von der „langen" Wanderung, schliefen die Wölfe mal ohne grosses Tam-Tam!!!(Flu-Flu)!!!!! ein. 24.00 : unsere 5 Täuflinge wurden aus ihren warmen Federn gerissen. Was nun? Durch den dunkeln, nasen Wald, rasdiel, zisch, autsch!! Nach einer guten Stunde hatten sie ihren Wölflinamen auf dem Rücken.

Pirmin = Mogli Jonas = Slou
Martin = Petz Dani = tschappu

„Und unser „Obermeckere" von Diabolo auf = Meck

Donnerstag: Der verdrehte Tag: „Ufstoh, es git znacht." Nachdem das Zmorge (Tomatenreis) „donde" war, übernahmen die Rudel- u. Hilfsführer die Leitung des Tages.

Freitag: Auf dem Programm stand „Spiel ohne Grenzen." Das Lieblingsspiel der Wölfe war „Knebeln." Am Abend bekamen wir Besuch von Pfadern. Der bunte Abend wurde ein neues Gaudi!

Samstag: Leider war es wieder soweit. Wir gaben das Haus blitz u. blank einer weiteren Wölfligruppe weiter und zigeunerten fröhlich nach Hause.

Wie immer war es ein rüüdig, schönes Lager!!!

PS: Wir danken allen Gönnern und Eltern für ihren Beitrag zum Gelingen unseres Lagers in Einsiedeln!

Guses Bescht!

Jupiduu
Joauli
Trend
Casanova

WÖLFLI EBIKON - MEUTE CHIL

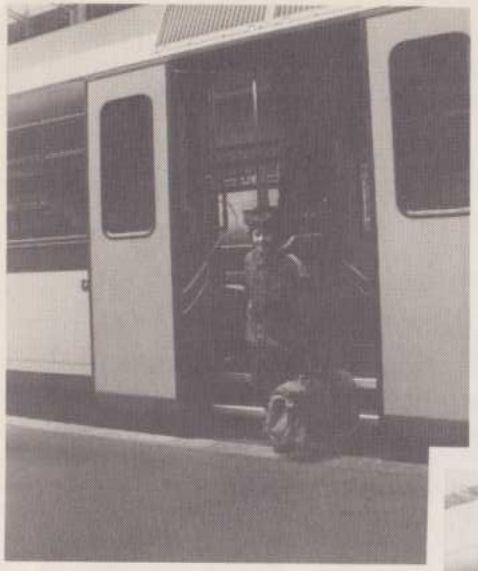
SO-LA 92 IN KYBURG/ZH

Wie jedes Jahr haben wir auch in den vergangenen Sommerferien ein Sommerlager durchgeführt. Am Montag standen unsere neun Wölfe und wir vier Führerinnen in voller Montur beim Wagenbachbrunnen, und wir konnten es alle kaum erwarten, bis wir im Zug nach Zürich sassen. Die Lagerstimmung war von Anfang an hervorragend. Da wir unser Lagerprogramm ganz unserem Motto- Ritter + Robin Hood - widmeten, bastelten wir Pfeil und Bogen, einen Ledergeldbeutel eine Steinschleuder und unter anderem auch ein Ritterhemd. All dies testeten wir dann an unserer Lagerolympiade, die wir aber fast unterbrechen mussten, weil uns Petrus gnadenlos in den Regen stellte.
Das wahrscheinlich grösste Erlebnis in jedem Lager ist die Taufe. Dieses Jahr durften wir fünf tapfere Wölfe taufen, die jetzt folgende Wölflinamen haben: Calm, Top, Senso, Frisbee und Zwaschpli. Bei der Einlageswanderung hatten wir Glück mit dem Wetter. Die Sonne zeigte sich von ihren besseren Seite und der Himmel war strahlend blau. Wir besuchten einen Tierpark in der Nähe von Kyburg. Nach dem riesigen Treppenlauf waren wir alle froh, als uns Mandi wieder ein super Nachtessen auftischte. Natürlich besichtigten wir auch die bekannte Kyburg und versetzten uns total ins Ritterleben zurück.
Doch langsam ging auch dieses Lager zu Ende und wir freuten uns alle auf die Heimreise, obwohl auch dieses ein einmaliges und unvergessliches SO-LA war. Zum Schluss möchten wir noch einmal allen herzlich danken, die uns im Lager unterstützt haben. Meuke Chil

EMIL + die (Akela)-Detektive

Gestatten: Das ist Emil!
Er wäre ein Junge wie Du und ich (die Mädchen dürften sich auch betroffen fühlen), wenn da nicht seine Reise nach Kurzem gewesen wäre. Im Zug wurde er nämlich brutal ausgeraubt. Er steht sogar jetzt noch, eine Stunde nach dem Überfall, unter Schock.

Ein Glück nur, dass es nicht alleine in Kurzem ist. Dem hier kommt schon die Verstärkung. Emil's cousine Sybille. Wird sie wohl auch noch so "smilen" wenn sie seine schlimme Geschichte gehört hat?
Aber keine Angst, Sybille wird schon einen Rat wissen.



Puh! Endlich am Ziel. Jetzt erst einmal ein paar Impressionen von der Begrüssung.

(Ohne grosse Worte!)

Man kann schon sagen: Die zwei mögen sich!?

Aber jetzt wieder zurück zur Geschichte! Emil erzählt lang + breit, wie es zu diesem Überfall gekommen ist. Er war nur einige Minuten eingenickt und als er wieder aufwachte, war das Geld und mit ihm der Beifahrer verschwunden.

Emil besitzt nur noch ganze 20 Rappen. (Wo soll das schon hinlangen.

Oh gott, ist das eine Aufregung. Sybille stellt Fragen über Fragen: Was des Räubers auffällig, wieviel Geld war es? u.s.w. Und da kommt Sybille die Idee.

Aber klar doch! Meine Bande. Die muss einfach helfen!!!

- *Anlagen- & Apparatebauer/in*
- *Maschinenmechaniker/in*
- *Mechaniker/in*
- *Lagerist/in*
- *Maschinenzeichner/in*
- *kaufm. Angestellte/r*

Entscheide Dich jetzt für eine solide Berufsausbildung

Möchtest Du einen dieser Berufe erkunden oder sogar bereits schnuppern? Wir können Dir beide Möglichkeiten anbieten.

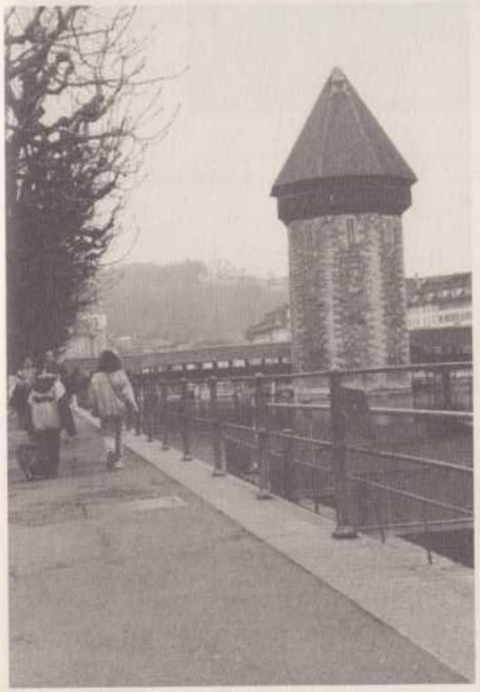
Ruf doch an und lass Dir eine Lehrlingsbroschüre senden

041 63 62 54

Für weitere Fragen steht Dir unsere Personalabteilung gerne zur Verfügung.

PILATUS
Flugzeugwerke AG, 6370 Stans

schlüpft der Bandit unbemerkt aus dem Bahnhof, und schleicht den Beiden nach.



Lieber besorgen, als selbst besorgt werden?

Und während sich Emil und Sybille auf den Weg zum Schlupfwinkel der Bande machen

Denn sein Motto ist:

Meute Rikki

• • • •

Salut zäme!

Nach einem gelungenem Lager in Einsiedeln ist die ganze Meute in Luzern eingetroffen.
Das Vagabundenleben in dieser Woche bietete jedem Wolf etwas. Das grösste Ereignis war natürlich die Taufe: Martin = Pez Pirmin = Mogli
Jonas = Slow Leander = Mack
Daniel = Tschäpu

Tschäpu + Fratz

Das Wetter war nicht gerade Top, doch wir machten das Beste daraus.

Es lief immer was:
- Lager T-shirt drucken
- "Knebeln"
- "Buldogger"
- stangentennis
- "Chöbalitschute"
usw.

Unsere diesjährige Lagerküche war fantastisch. Man hatte nie hunger da man in der küche immer was gutes bekam. Ein Lob der Trend!!!

Wir möchten natürlich allen Spendern von Frässalin danken und für den Transportdienst von Herrn und Frau Grendelmeier.
Nun ist der Sommer auch zu ende und der Alltag beginnt wieder.
Zum Schluss möchte ich noch unser Rücktritt als Wölfliführerinnen bekannt geben. (Avanti, Trend und Jupidu) Unser Nachfolger ist natürlich Casanova, der dies Tip-top kann! Es war eine schöne Zeit, welche wir bestimmt nie vergessen werden! Sicher werden wir mal vorbei schauen, ist ja klar!
Nun genug, das wars wieder mal von der Meute Rikki.

Euses Beschi

Jupidu

Verlockende Gedanken:

Ich könnte da einfach hingehen.
2 Stunden Unterhaltung.
Man stelle sich vor:
mein Fernseher würde vielleicht den ganzen Abend ausgeschaltet bleiben...
...und keinen Strom verbrauchen.
Ich würde einfach hingehen, mich hinsetzen und zuschauen.
2 volle Stunden lang...
oder vielleicht noch länger.
Ich hörte sie hätten dieses Jahr eine besonders lange Diaschau.
Wo hab ich denn bloss meine Agenda?
Ich will mir doch dieses...

Datum reservieren!

Elternabend 5.& 6. Stamm
Sa., 21.November 1992, 20:00 Uhr
im Saal vom Pfadiheim Musegg

SALUTTI SPURLESER !!!

Seit Ihr das letzte Mal etwas von uns gelesen habt, ist wiedereinmal sehr viel Zeit verflossen. Aber keine Angst, wir lassen Euch nicht im Stich !

Wie wahrscheinlich bei Euch allen auch, ist bei uns in der letzten Zeit nicht wenig gelaufen. Da war z.B. die Übung mit den ehemaligen 7.Stämmler im April. Anfangs Juni war die Zeit der verregneten Pfi-La`s, unsre Fähnli zogen alle einzeln in die Ferne. Anschliessend mussten wir den Adligenswiler ihr Altpapier entreissen, leider nicht ganz ohne Zwischenfälle.

Knapp vor dem So-la konnte man uns Leiter, die Raiders, Venner und einige andere "freiwillige" Helfer in der Altstadt antreffen. Einmal mehr balancierten wir die vollbeladenen Service-Tabletts durch die Menschenmenge des Altstadtfestes.

" Letscht de Bescht " der Höhepunkt des Pfadijahres, das SO-LA 92. Für 2 Wochen zogen wir mit Sack und Pack in den Berner Jura. Was da alles so gelaufen ist, berichten Euch unsre Pfader auf den nächsten Seiten selber.

Den Rest der Sommerferien verbrachte man gemeinsam entweder in der Badi, bei einem Spaghettiessen oder beim Bräteln im Wald.

... und bereits hat das neue Pfadijahr begonnen ...

Mit Pfadigrüssen , bis zum nächsten mal

Berda

Hinreise u. erster Lagertag

Als wir uns am 4. Juli um 6⁴⁵ Uhr gähnend auf dem Platz beim Wagenbachbrunnen trafen, mussten wir feststellen, dass 2 der Pfader aus irgendeinem Grund nicht erschienen waren. Eben um diesen Grund zu erfahren, rief man die Mutter der fehlenden Geschwister an. Sie haben verpennt!! (Sowas..)
Etwa 5h später, nach langer Zugfahrt inklusive zweimaliges Umsteigen, kamen wir endlich auf dem Lagerplatz in La Ferrière im berner Jura an.
Nach einem Blick in den Himmel (Schitter bis bewölkt), beschlossen wir, so schnell wie möglich die Zelte aufzustellen. Danach öffnete der Himmel seine Schleusen...
Nach dem Nachtessen fand die Lagereröffnungsfeier statt.
Ein sehr schönes Spiel mit Kerzchen machte uns nachdenklich und erreichte in uns ein Zusammengehörigkeitsgefühl.
Alle gaben ihre Feuerzeuge und Zündhölzer ab, um zu begreifen wie schwer es gewesen sein musste, ohne Feuer zu sein, als es noch nicht erfunden war, als man nicht einfach zum Zündhölz greifen könnte.
Wir errichteten eine ewige Kerze, von der man Feuer holen musste, wenn man welches brauchte.

2. Tag

Der 2. Tag war ein Aufbautag. Es entstanden Abfallkörbe, ein Ping-Pong-Tisch, ein Volley-ballnetzt, ein Sarasani ein Fahnenmast u.s.w.

Der 3. Tag

IG-s waren angesagt.
Zur Auswahl standen:
- Konfi machen
- TrShirt drücken
- Fackeln basteln
- Tschäppis nähen

u.a.

Am Nachmittag machten wir zwei Gruppen. Die eine half dem Bauern Steine aus dem Land zusammenzulesen. Die andere räumte Fallholz im Wald zusammen. Die Motivation der guten Pfader war absolut mies Ausser einigen Ausnahmen standen sie herum und warteten darauf, bis das Holz von selbst auf die Blachen hüpfte...
Die Situation änderte sich allerdings schlagartig, als das Wort Z'vieri in die Pfaderohren schlich. 2 sec. ca. später spielten sich recht ärgerliche Szenen ab: Ein Gepöbel und Geramme, als ob die armen Mäuler schon ewig nicht mehr gestopft worden seien.
Nach getaner Arbeit sass man recht angeödet, des schlechten Wetters wegen, in den Trockenzonen (Küchen, Sarasani).
Einige hatten es aber trotzdem lustig, als sie „Hugo", „Das-esch-es-das-es-was", „Händli" u.s.w. spielten.

Die Überlebungsübung 92 der Pat. Jaguar

Nach dem wir schön lange ausgepennt haben wollten immer mehr eine Überlebungsübung, und fingen langsam an vor dem Führerkahn zu demonstrieren. Wir rissen den Reisverschluss auf und schrien alle. Nach vielen Versuchen kam Panda und sprach: „Wir sollen Ruhe geben und versprach uns, dass es eine gäbe. Danach gab es im Sarasani das Znorgen. Als wir das üppige Morgenessen runter gewürgt hatten, kamen die Raider und sagten: „Ihr geht jetzt, so wie ihr seid, auf die Überlebungsübung. Plötzlich war uns bewusst, dass sie uns ohne Pennsäcke, Blachen, Kleider und Food los schicken wollten. Wir sollen einfach ca. um 11°° Uhr bei der Badi in Saignelégier sein. Also gingen wir los.

Beim Bahnhof ging Kibitz mit ihnen, so gut es ging, Französisch auf Arbeitsuche. Für das Billet nach Saignelégier hatten wir kein Glück. Also gingen wir in das Restaurant neben an und versuchten da unser Glück. Etwa nach einer ½ h diskutieren, sagten sie: „Wir können bei ihnen essen und im Zivilschutzlager pennen. Für den Transport sie gesorgt. Nach einem Nachtessen mit Vorspeise, Hauptspeise und Dessert bezogen wir unser Nachtlager. Am Morgen bekamen wir ein Frühstück und danach mussten wir noch aufräumen. Nach dem ging es mit rassanter Fahrt, um die Ecken ca. 100–130 km/h nach Saignelégier zum Baden.

Fertig

Hallo Pfader!

Ich möchte euch etwas über die Ueberlebens Übung der Patroullie Büffel erzählen. Es war am Tag nach der Taufe, an der ich schliesslich getauft wurde. Wir stiegen etwa um I3 Uhr aus dem Schlafsack um im Sarasani das "Z'morgebüffe" leerzufressen. Plötzlich kamen die Führer und sagten: Ihr geht nacher nach Saignelègier und zwar als überlebende Pfader! Wir mussten mit einem Führer oder Raider zum Patroullienzelt und dort unsere Säcke leeren und die Begleitperson tastete uns ab. Sämtliche Büffels kamen durch "stöpeln" nach Saignelègier. Dort fragten wir in einem Hotel an, ob wir übernachten dürfen. Wir kamen gut an, und mussten nichts arbeiten! Sie sagten uns, wir sollten dafür ruhig sein. Nach einem ausgewogenem Spaghettifood lungerten wir Büffels im Dorf herum und schauten uns anschliessend ein paar Gruselfilme in unserem Hotelzimmer an. Am Morgen besorgten wir uns ein gutes Morgenessen und das bekamen wir auch, denn wir sind schliesslich Büffels! Die Pfader mussten sich um II Uhr beim Hallenbad in Saignelègier treffen. Im Hallenbad machten wir allerlei coole Sachen, zum Beispiel jumpen und im Sprudelbecken hocken. Wir mussten leider auch unsere mit Filzstift verschmierten Rücken von der Taufe gegenseitig abschaben! Nach dem Hallenbad fuhren wir wieder mit dem Zug nach La Ferrie ins Lager zurück.

Mit vielen Pfadigrüssen:

Virgule

Hallo Spurleser

Wie gehabt, zogen wir in den ersten zwei Wochen nach La Fèrierre im ~~Bener~~ Berner Jura. Die Woche Nr.1 verlief ohne grossen Zwischenfällen, ausser, dass es immer regnete.

DER BESUCHSTAG:

Wieder einmal wurden unsere Zelte aufgeräumt, um sie den Eltern als schöne, ordentliche Zelte zu präsentieren (was während dem Lager eigentlich gar nicht war). Danach wurden Salate bis zum geht nicht mehr gemacht, von "Härdöpfelsalat" über Kopfsalat zum "Rüeblisalat". Später trafen dann die ersten Eltern ein. Jedes Kind Zeigte seinem Mami und Papi und Brüderchen und Schwesterchen den Lagerplatz. Natürlich gab es auch faule: Dort ist ein Lagerplatzwegweiser kannst ja selber schauen. Nachher gings ans gemütliche jeder briet seine Wurst fasste Salat und sagte nichts mehr bis er den Teller verspeist hatte. Anschliessend spielte die IG-Gruppe Theater ihr Theater vor, von Ritter Holms und seinem treuen Pferd Yahamaha. Zum Schluss konnte man mit seinem Familienteil ins Restaurant gehen.

DIE OLYMPIADE:

Jede Gruppe musste an der Parullienübung eine Olympiadenfahne machen diese wurde dann von je zwei pro Patrullie Vorgestellt. Die Anderen sassen im Sarasani und schreiten sich ~~der~~ die Kehle heiser wenn wieder zwei Atlehten von einem Fähnli kamen.

Nachher bekamen alle ein Glas Sirup und einen Ovostengel. Anschliessend begangen die Spiele: man musste Wasser in einem Johurtbecher durch einen Blachenschlauch. Pfeilbogen schiessen, Sägen mit einer absoluten Spitzenleistung der Patr. Jaguar die ganze 10 min. schafften für drei Holzstücke(beste Zeit: 3min). Hindernissparcour beim Sackhüpfen, Apfel essen im Wasser

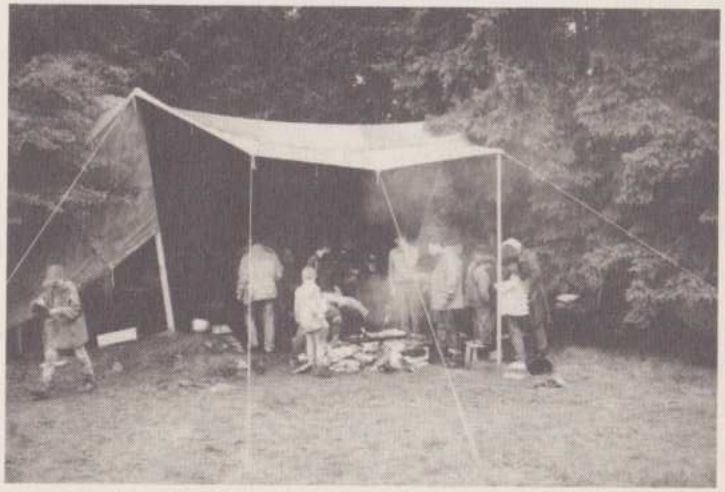
Als am Abend alle gespannt auf die Resultate warteten, machten die Raider eine Nachtübung. Also mussten wir noch die Uebung machen (siehe Bericht von Idefix).

Erst am nächsten Abend gaben die Führer uns die Resultate der 7. Stamm - internen Olympiade. Es gewann :

1. Jaguar trotz dem Sagen
2. Boa gut gekämpft guter Rang
3. Büffel fehlten einpaar gute Leute
4. Delphin konnten den Titel nicht verteidigen
5. Kondor gut gekämpft Pech in der Rangliste

Ich verbleibe noch mit den Worten:

"ech mache de Fesch"



DIE NACHTWANDERUNG IM SO-LA 92

Da das Wetter ja bekannterweise nicht sehr gut war, wurde die Zwei-tägige abgesagt.Sehr zum Leidwesen der Pfader,(oder äbe au ned,gäll Hopi).Die Führer beschlossen,eine einfache Ein-tägige durchzuführen. Das hatte zur Folge,dass einige Pfader lautstark vor dem Führerkahn protestierten: Sie wollten in die Badi in La Chaux-de Fonds.Da die Führer allen gerecht werden wollten,wurde Schliesslich beschlossen, eine Nachtwanderung mit Sonnenaufgang durchzuführen und anschliessend in die Badi zu gehen.

Obwohl wir ja sehr früh aufstehen mussten,gab es am Abend ein Lagerfeuer.Nach und nach verzogen sich, bis auf einige,alle Pfader in ihre Zelte um wenigstens ein paar Studen zu schlafen.

Da sich die Führer wiedereinmal verschlafen hatten, wurden wir statt um 3.00 Uhr erst um 3.30 Uhr geweckt.Wir wurden ermahnt,uns ja warm genug anzuziehen und mit heissem Tee versorgt.Schlotternd und Zitternd zogen wir schliesslich los.Unser Ziel war der Sonnenberg.

Schweissgebadet und todmüde trafen wir zuoberst bei Unserem Rastplatz ein.Obwohl Tschäppi und Surf wie gestört stressten kamen wir erst um 7.00 Uhr dort an.Gespannt warteten wir auf den Sonnenaufgang,doch nichts geschah....

Da kam plötzlich Stritzi völlig ausgeflippt und glücklich angerannt und fragte: War das nicht ein schöner Sonnenaufgang?????.....

Doch wir starrten sie nur verblüfft an.Natürlich,wir konnten ja gar keinen Sonnenaufgang sehen, da wir alle, ausser Stritzi, dummerweise in die falsche Richtung starrten.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen wanderten wir weiter.Aufgeregt sprangen wir zur Bähndlistation,da wir nicht wussten,ob die Bahn überhaupt fuhr.Erleichtert sahen wir,dass die Station offen war,doch da kam eine zickige,eingebildete Hexe angerannt und motzte weil wir den Gang blockierten.
Edlich unten angekommen,fuhren wir mit dem Zug nach La Chaux- de Fonds.
Den Rest des Tages verbrachten wir halbschlafend, halbrutschend (Rutschbahn) und halb in der Luft (IO Meter Sprungbrett) in der Badi.

Sülz Troja

Krümmel und Baccini bei einem unserer beliebten SO-LA Spielen! Po rauf!

SO-LA 92: RAIDERTAG

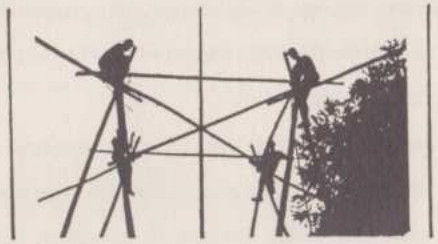
Nach unserer mehr oder weniger gut gelungenen Nachtübung wollten wir uns bei den Pfadern nicht blosstellen, und so versuchten wir eben, dass der Raidertag so gut wie möglich wird. Wir organisierten einen Las-Vegas-Tag. Jeder Pfader erhielt ein Anfangsgeld, um bei den Spielaktivitäten, die angeboten wurden mitmachen zu können. Mit diesem Geld konnten sich die Pfader auch das Mittagessen kaufen und bei der Bar etwas trinken oder essen.
Damit sie aber bei den einzelnen Spielen mitmachen konnten mussten sie einen Ausweis besitzen, in dem eben das Alter 18 zu sehen war. Und damit sie wie 18 aussahen, mussten sich die Pfader am Beauty-Corner schminken etc.
Dann ging's an's spielen. Die, die beim spielen weniger glücklich waren, konnten sich ihr Geld auch bei uns Raiders verdienen.
So wurde von den Pfadern die Raiderküche aufgeräumt, den Raiders Holz gesammelt, das Mittagessen gebracht etc.
Auch unter den Pfadern wurde hektisch verhandelt, bis am Schluss die Einen das Fünffache der Andern besassen.
Im Laufe des Nachmittags wurden dann die Pfader weggeschickt, und sie mussten ein Theäterchen für den Abend einüben. Währenddem bereiteten die Raiders und Führer das Buffet für den Abschlussabend vor. Am Abend wurde gebrätelt, diskutiert,etc. Ein paar gingen zum Bauer im Heustock schlafen, und die Andern verbrachten die Nacht am Feuer.

Idefix

Das erste Buch Bär & Bluff

Die Erschaffung des So-La's 1992

Im Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Right. So sprach Right: Lasst uns ziehen nach S-Chanf und dort ein Tipi errichten. So geschah es. Nach drei Tagen und drei Nächten war das Werk vollbracht.



Es ward Abend und es ward Morgen. Doch es war immer noch feucht und kalt im Engadin. Also sprach Mampf: Es werde Licht! Und das Töffli brannte.
Es ward Nachmittag und es ward warm. Deshalb sprach Solo: Ich habe Hunger! Und der weise Panda antwortete: Lasst uns erschaffen das Spanferkel! So geschah es.

Es ward Abend und es ward Nacht. Darum sprach Clean: Diese Nacht solle neue Pfader hervorbringen! So geschah es. Clean nannte sie: Sprössu, Chupa, Floh, Jump, Flade, Mampf und Cap.

Und es ward Morgen und es ward schönstes Wetter. So sprach Right: Lasst uns verschieben den Zwei-Tages-Marsch. So geschah es. Dann erschufen Short und Polo den OL.

Und es ward kalt und es blieb kalt. Darum sprach Right: Lasst uns nun beginnen den Zwei-Tages-Marsch! So geschah es. Und es ward heiss und es blieb heiss, zu heiss. Deshalb sprach Lupo: Lasst uns erklimmen den Piz 9.Stamm in schneeigen Höhen!

Und es ward Mittwoch und es ward Donnerstag. Also sprach Turbo: Lasst uns diesen einen Tag ruhen.

Im Ende war auch das Wort, doch das Wort war nun bei Puma. So sprach Puma: Lasst uns heute unser Tipi abbrechen und zu unsern Ahnen zurückkehren. So geschah es.
Es ward Morgen und ihre Wege trennten sich...

Für alli Pnö zum PNÖ ...und für alli Velo und Töffli zum READY

Pneumatikhaus AG Luzern

Obergrundstrasse 26 Tel. 22 34 44

Neu auch in Rothenburg-Station (Zufahrt ab Bahnübergang)

AMMANN

Wir bieten

Maurer-Lehrlingen

eine interessante und umfassende Ausbildung.

Unentschlossen?

Dann melde Dich für eine Schnupperlehre
in unserer Firma.

Gebr. Ammann & Co. AG, Bauunternehmung
Bergstrasse 10, Luzern, Tel. 041 - 36 59 73

Pfadi Musegg

Hallo Pfadifreunde,

Hier ist der alle überraschende 10. Stammbericht.

Am Samstag, 4.7.92, trafen wir uns um 8.15 Uhr beim Wagenbachbrunnen. Nachdem auch das letzte Gepäckstück in den Lastwagen verladen war, hofften wir während der Zugreise nach Versam dem schlechten Wetter in Luzern zu entrinnen. Spätestens auf dem Lagerplatz mussten wir feststellen, dass uns Petrus nicht freundlich gesinnt war, und so warteten wir bei strömenden Regen auf unser Material, welches uns die RhB mit einem Schienentraktor von Reichenau aus zum Lagerplatz transportierte. Kaum war alles Material in einer Rekordzeit von nur 10 Minuten abgeladen, öffnete der Himmel vollendens seine Schleusen.

Deshalb begannen wir voller Eile mit dem Aufbau des Bunkers, Patrouillenzelte und dem Knüpfen der Blachen für das Kochzelt.
Den folgenden Tag wurde mit dem Aufbau des Esszeltes, sowie mit dem fertigstellen der Küche und dem Bau der Warmwasseranlage und der Dusche ausgefüllt.

Am Montagmorgen nahmen wir den 3/4-Stunden langen Weg nach Versam unter die Füsse, um einen Postenlauf um das Dorf durchzuführen, dessen Sinn es war das Dorf (Volg Laden) und die Bevölkerung näher kennenzulernen. Die originellen olympischen Games und Wettkämpfe am Mittwoch vermochten alle zu begeistern. Nach der Mittagspause wanderten wir nach Flims, von wo aus wir mit dem Postauto nach Laax weiterfuhren um dort dem Badeplausch zu frönen.

Am Donnerstagvormittag erhielten alle Teilnehmer in einem interessant gestalteten Theorieblock eine gründliche Einführung in folgende Gebiete: Signaturen, Relief, Karten- und Samariterkunde. Gut gerüstet mit dem notwendigen Wissen wurden die Patrouillen einzeln auf die Ueberlebungsübung geschickt. Die Uebernachtung und die Verpflegung mussten durch Arbeit bei einem Bauern abverdient werden.
Als zweites musste jede Patrouille einen Behälter mit frischer Kuhmilch mitbringen, was sich jedoch nicht als so leicht erwies, da alle Bauern ihr Vieh schon auf der Alp hatten. So schaffte es nur das Fähnlein Habicht den zweiten Teil zu erfüllen.

Die Rückkehr der Abenteurer erfolgte am Freitagvormittag. Nachdem sie das wohlverdiente Mittagessen genossen hatten, wurden gemütliche Stunden am Strand gepflegt, wobei sich die Gelegenheit bot, die erlebten Eindrücke und Erlebnisse untereinander auszutauschen.

Pfadi Musegg

Trotz kritischem Wetter standen wir am Sonntagmorgen um 5.30 Uhr auf. Als die Rucksäcke gepackt und alle Esswaren verteilt waren, begaben wir uns mit dem Zug nach Surrein, dem Ausgangspunkt der 2-Tages-Tour. Von dort aus machten wir uns auf den Weg zur Terri-Hütte welche wir nach langem aufwärtsstreben und einiger Kletterei erreichten. Zum Nachtessen kochte uns der Hüttenwart Spaghetti und als Gegenleistung mussten wir den Abwasch erledigen.
Nach einem langen Abend standen wir am nächsten Morgen wiederum früh auf. Der Weg führte uns durch den Nebel zum Pass Diesrut (2448 m.ü.M). Während dem Abstieg nach Vrin genossen wir die herrliche Bergwelt. Bei der Mittagsrast in Puzzatsch erlebten einige Pfader/innen den Kontakt mit dem kalten Brunnenwasser. Auf dem Lagerplatz angekommen, freuten wir uns alle auf die warme Dusche und die wohlverdiente Nachtruhe. Doch es kam anders. Punkt 3 Uhr wurden die Täuflinge geweckt. Nachdem alle die abenteuerliche Taufe überstanden und ihre Namen herausgefunden hatten, wurden sie mit einem "appetitlichen" Taufifrass gestärkt. Anschliessend wurde allen Täuflingen noch eine prunkvolle Taufurkunde überreicht. Es wurden folgende Pfader/innen getauft: Barbara = Pasta; Miriam = Wendy; Miranda = Lingua; Tobias = Sweet; Pascal = Smoki; Robin = Chironimo; Cyrill = Globe; Ramon = Zut.

Am Dienstag war langes Ausschlafen angesagt. Den Rest des Tages verbrachten wir mit vielen verschiedenen Ateliers wie zum Beispiel: Jonglierbälle und Tongefässe basteln sowie Speckstein bearbeiten und mit abenteuerlichen Flussfahrten. Am Mittwoch starteten wir um 1.30 Uhr zum Ausflug nach Chur. Noch am Vormittag begannen wir mit dem Photolauf, an dem es galt, patrouillenweise durch möglichst viele richtige Lösungen das Geld für den Patrouillenausflug vom Nachmittag zu verdienen. Während der Mittagspause legten wir viel Wert auf den
Kontakt mit der Bevölkerung. Leider war nur der Bahnhofvorsteher von Chur nicht zu einem freundlichen Schwatz aufgelegt. Nun kam, was kommen musste, wir begannen mit dem Abbau. Als wir am Freitagvormittag alles Material gereinigt und das letzte Zelt verpackt hatten, warteten wir auf den wie üblich verspäteten Zug der RhB, welcher uns das Material wieder nach Reichenau führte. Den Freitagabend mit dem traditionellen Güggeli-Braten und die Nacht unter dem freien Himmel war ein Erlebnis.

./.

Littau / Reussbühl

10. Stamm

Pfadi Musegg

Nach der lustigen Heimreise und nach dem bebenden Stammruf im Bahnhof, konnten 20 müde aber glückliche und zufriedene Pfader/innen an die Eltern zurückgegeben werden.

Dank sagen möchte ich allen Eltern und Teilnehmer/innen, die dazu beigetragen haben, das auch dieses Lager ein Erlebnis wurde. Und so hoffe ich nun, dass die gute Stimmung und das Erlebte allen noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Allzeit bereit

Shiwa

Rovermoot'92

Kandersteg 28. Juli - 1,August

"Nie und nimmer", schrie Choleini!!! "Das kann nicht gutgehen", meinten auch Aussenstehende. Gerade diese Motivation brauchten wir, um nun endlich einmal das Tabu zu brechen. Es liess uns einfach keine Ruhe. Es musste sein. Die Sterne standen günstig. Die absolut unwahrscheinlichste Unternehmung bahnte sich an, es war, als würde sich Feuer und Wasser zu einer Einheit verschmelzen, und so war es auch: Materie und Antimaterie vereinigten sich zu reiner **Energie:** Die wohl *einmaligsten zwei* Rotten **Nastrowie und Old Breeches** gaben nach langen Verhandlungen dem Willen Ausdruck, für eine Woche ihre Kräfte zu vereinen.

Quattro Stagioni

so hiess unsere 4 1/2 -Tages-Aktivität, welche uns mit vorrückender Zeit mehr und mehr Kopfzerbrechen bereitete."Chroni, hesch jetzt dini 30 Mountain - Bikes ond Adi, wo send d'Isbeckel?" Und sogar ein Lastwagen mit Hydraulischer Spiel - Hebebühne konnte sich nach schwerer Finanzschlacht (Räbu musste eine Stunde lang seinen ganzen Charme einsetzen...!) zu unserem Materialberg gesellen. Und schon ging's los:

Unsere Teilnehmer merkten schon bald, dass sie mit uns ein schweres Erbe antreten mussten, hiess es doch schon vor allen Anderen am Morgen um 3.00 Uhr aufzustehen. Kaum besammelt, wurden sie auch schon traditionsgemäss angeseilt. "Die spinnen, die Schweizer", hörten wir schon bald auf acht verschiedene Sprachen.

Angeseilt ging es mit dem Zug von Kandersteg durchs Entlebuch (Thätts de pleis, wer de Kaus ar biutifullller dän de wimen.) via Luzern - *Sightseeing-Tour*: Lucerne in five minutes- nach Brunnen. Dort bestiegen wir ein Nicht-dagewesenes-Dampfschiff, sprich Motorboot, welches uns auf den Spuren des Tells (1291), am Rütli (1291) vorbei zum Hafen von Flüelen (1291) brachte. Weiter ging es mit der Zahnradbahn (1291) Richtung Gotthard (erbaut 1291). In Andermatt verliessen wir dann die gute Schweizer Geschichtsstube und bestiegen die doch noch organisierten *Mountain-Bikes*.

Nach kurzem Buisness - Lunch waren wir auch schon mitten auf der Königsetappe: Das Ziel hiess Albert-Heim-Hütte (2500 m.ü.M.). Dabei stellten sich doch gewisse kleine Probleme:

1. Die Bremsen sollten bergauf nicht gebraucht werden (oder nur in begründeten Notfällen)
2. Schalten erlaubt, als Tip: Trittfrequenz besser mehr als 3 1/2 Umdrehungen pro Minute, aber weniger als 245 (Miguel Indurain)

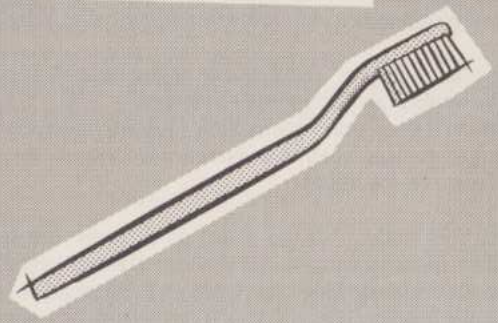
Müde vom Velofahren (, oder vom Besenwagen - Reiten) gelangten wir doch noch ans Ziel. In der SAC Hütte gab es dann noch eine wohltuende Lektion der netten, liebeserwürgigen Hüttenwärterin: How to do the dishes!

Motto der Abfahrt vom Furka: 'Warum sollen zwei Räder langsamer sein als vier' oder 'Schnapp dä Tütsch!' Ohne nennenswerte Verluste konnten wir uns gleich auf's nächste Abenteuer stürzen: *Riverrafting* hiess der Spass und er versprach uns nicht zuviel. Einzig das 4 grädige Wasser machte unseren Zehen zu schaffen, was uns jedoch nicht davon abhielt, unsere innere Kampfeslust zu befriedigen ("Gebt ihnen eine Breitseite..."). Selbst Zuschauer am Rande des Geschehens (Brücke) wurden unfreiwilligerweise in den Kampf miteinbezogen. Unser Nachtlager am Rande der Rotte bei Gluringen liess alte Erinnerungen ans Co-La 8ɔ aufleben.

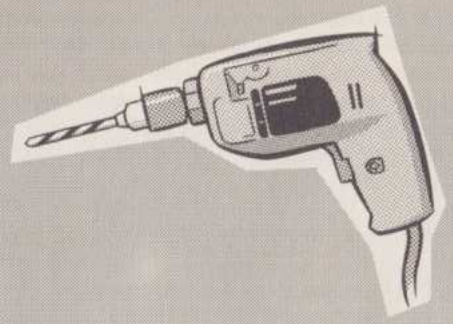
Am zweitletzten Tag unserer Aktivität brachte uns ein Extrawagen nach Zermatt, wobei der Mittagshalt in Täsch relativ kurz ausfiel, sprich gar nicht (relativ bleibt relativ betrachtet relativ)! Unser Improvisationstalent konnte sich wieder einmal voll entfalten... . Auch der unfreiwillige Gepäck - OL konnte uns nicht aus dem Zeitplan werfen. Zu unserem Glück konnten wir auf dem strengen Aufstieg die so selten pralle Sonne und die 27° im Schatten in vollen Zügen geniessen (Aqua, Aqua,...). Ein Bier und eine Wildwasser - Bergbach - Dusche liess uns die Strapazen vergessen.

In den frühen Morgenstunden starteten wir zum Höhepunkt unserer Aktivität (übertragen sowie wörtlich): Das Ziel war klar, das 3448 über Meer liegende Mettlenhorn. Unter kundiger Führung unseres Chef-Sherpas Scott konnten uns selbst metertiefe Schneefelder, klirrende Kälte, fast überhängende Felswände (hüstel) nicht davon abhalten, uns auf dem Gipfel an der einzigen Flasche Gipfelwein genüsslich zu erlaben. Das uns dargebotene Panorama war überwältigend: Dufourspitze, Matterhorn, Weisshorn und der Vesuv. Die anschliessende Abfahrt (Höhendifferenz 1000 Meter, 47 Tore) wurde ganz knapp (3 Kilo) zugunsten von Wisu entschieden. Chlöni erhielt den Trostpreis "Ritter der Berge". Nach diesem sportlichen Grossereignis war das Après - Ski mit Fondue natürlich obligatorisch. Wer sich trotzdem nicht mit dem Fondue anfreunden konnte, fand bestimmt Gefallen am Wein. Spanische Tänze und schwedische Gruppenspiele rundeten den Abend ab (Tarzan, Tarzan).

Von der

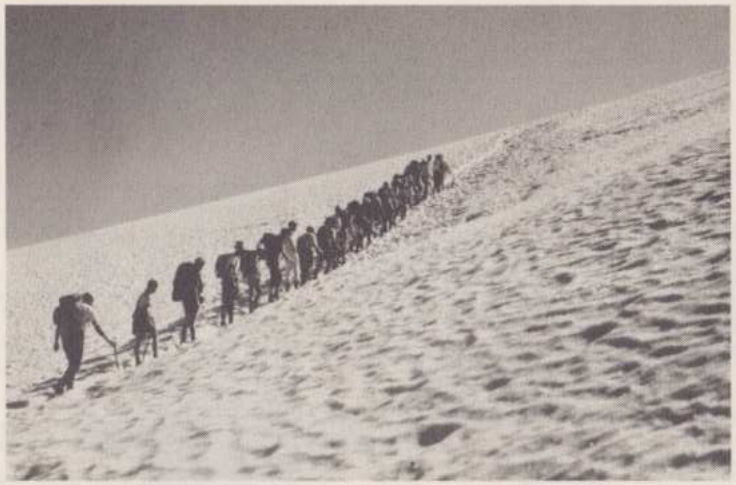


bis zur



EPA

Lueg zerscht i der EPA



Eine kurzweilige Tunnelfahrt brachte uns vom Wallis zurück ins Berner Oberland nach Kandersteg, wo das Fest erst richtig stieg. Lady B.-P. brachte es auf einen Punkt: " My father would say, that you are the noisiest and the most forceful people I 've ever seen"!

Allen Bedenken zum Trotz wurde unsere Aktivität zum Erfolg und wir alle sind um ein unvergessliches Pfadiereignis reicher. Der Umgang zwischen den beiden Rotten war hart, aber unfair, so dass die nächste Herausforderung nicht lange auf sich warten lässt...

See You in VALENCIA

Rotte Old Nastrobreech

RIGI-APOTHEKE AG
DR. W. SCHÜRMANN

empfiehlt seine
Apotheke allen
MUSEGG-PFADERN
Telefon 041 - 51 31 39

Heizöl
Modern und umweltfreundlich
Nach wie vor der zeitgemäße Brennstoff. Die richtige »Einstellung« garantiert geringste Umweltbelastung.
Darum: Heizöl. Weil's vernünftig ist.
BRENNSTOFF
BRENNSTOFF AG 6000 LUZERN 12
Telefon 041-44 51 41

SPAG
Schnyder, Plüss AG
Strassenbau Tiefbau
SPAG Schnyder, Plüss AG
6003 Luzern, Zentralstrasse 45
Telefon 041 23 22 44

FREY
Fahrzeugelektrik
Winkelriedstr. 32 Industriestr. 7
6003 Luzern Tel. 041 - 23 31 33

Ihr Partner für
Strassenbau · Belagsbau ·
Allgemeinen Tiefbau ·
Spezialtiefbau · Wasserbau

APV

Liebe Leserinnen und Leser der APV-Seiten

Unsere Aktiven, im speziellen die Rotschwarzen, hatten im Juli den Tod eines Kameraden zu beklagen. Beim Handgranatenunfall in der Rekrutenschule Luzern verlor "Gima", Martin Burkard, das Leben. Mit den Eltern, den Rotschwarzen und alle jenen, die ihm nahestanden, trauert auch der APV. Herzliches Beileid allen. (Siehe auch Nachruf an anderer Stelle dieser Spur.)

Ueber Vergangenes und Zukünftiges

14. Juni 1992: Juniplausch mit Familien-Olympiade

34 Erwachsene mit 33 Kindern fanden sich an diesem schönen Frühlingstag im Wald beim nördlichen Ende des Wichelsees in Obwalden ein. Von allen Seiten kamen sie und bald brannten einige Feuer. Prominentester Gast war unser Korrespondent aus St. Gallen mit zwei Hunden (siehe Bild): KNORR !

Ich wollte ihn nicht schon wieder dazu überreden, über diesen Anlass zu berichten. Deshalb schreibe ich halt selbst, und zwar in der von Knorr verabscheuten Art eines Schüleraufsatzes !

Für die Pfadi KUBA's extra starke

MOOS +Co
AUGENOPTIKER
PILATUSSTRASSE 34 6003 LUZERN

Brillen
+
Kontaktlinsen

Für schönere Wände

martin tapeten
6020 Emmenbrücke / Luzern
Seetalstr. 13, Tel. 041-55 66 33

RESTAURANT
ZUM RABEN
IN DER ALTSTADT
ISST MAN BEI
EGO & LARGO
E & K W
TEL. 041-51 51 35
AM KORNMARKT LUZERN

TK BAU
Hoch- und Tiefbau
Umbauten und Renovationen
Gerüstungen
Ihr Partner für Qualität und Garantie! Tel. 40 11 22
Kontaktperson: G. Theiler
THEILER+
KALBERMATTER AG

Nach dem Fröhlichen Grillieren, Schnabulieren, Schwazen und Lachen riefen "Beffi" und ihre umsichtigen Helferinnen und Helfer auf zum Start der angesagten Familien-Olympiade. Hei, war das eine Sache ! Mit grossem Eifer absolvierten die Familien-Equipen knifflige Aufgaben geistiger und körperlicher Art... (Nein, so doch nicht, Steli !) Hier die Rangliste:

1. Rang	Schmocker's (Stone's)	320 Punkte
2. Rang	Wymann's	296 Punkte
3. Rang	Krummenacher's (Twigg's)	287 Punkte
4. Rang	Gwaggli's	270 Punkte
5. Rang	Germann's	265 Punkte
6. Rang	Pontelli's	255 Punkte
7. Rang	Fischer's (Muni's)	254 Punkte
8. Rang	Martin's (Kalu's)	246 Punkte
9. Rang	Müller's (Joke's)	239 Punkte
10. Rang	Ammons (Urs')	235 Punkte
11. Rang	Martins (Bruno/Vreni)	213 Punkte
12. Rang	Bühlmann's	209 Punkte

Beffi & Crew: Herzlichen Dank für diesen schönen Tag !

Story-Treffs in der Normandie und in der Schweiz

Michel Leclair übernahm 1991 die Organisation des Treffens 1992. Mit dem Datum, 20. Juni, hatte er hinsichtlich Wetter Pech: es regnete vom Morgen bis zum Abend. Aber daneben war's gemütlich, wie jedes Jahr. Mit Anhang zählte die Gesellschaft 26 Leute aus Belgien, Frankreich und der Schweiz.

Michel und seine Frau hatten dann anlässlich Ihres Besuches in Luzern anfangs August mehr Wettergunst. Bei Maya Gurtner-Schleidt gabs im Garten ein Minitreffen am 7. August. Wind, Blitz, Donner und Regen zwangen uns schlussendlich ins innere des Hauses zu flüchten. Herzlichen Dank Maya !

Die Leclairs wurden dann auf der Fuederegg im Hochybrig noch von Rosmarie Wehrlin-Seiler empfangen. Auch ihr herzlichen Dank !

APV Musegg, Gruppe Bern

Gruppenchef Hans Steffen teilte seinen Getreuen auf gelbem Papier mit dass die "Wanderung mit gemütlichem Bärner-Treff" aus verschiedenen Gründen ausfallen müsse. Allzuschlimm war das im Rückblick wohl nicht; denn um einen schönen Tage handelte es sich beim vorgesehenen 5. Juli nicht.

Fix datiert ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses eine Wanderung am Hasliberg, verbunden mit einem "Fresshöck" bei Stelis im Staldi. Bericht in der Spur IV/92. Im übrigen lässt Hans alle Bekannten herzlich grüssen und dankt Knorr auf diesem Weg für seinen Bericht in der Nr. 1/92 über die Wanderung auf den Längenberg.

Die APV-Turner

organisierten "Olympische Sommerspiele". Die Aktivitäten trugen kaum zur körperlichen Fitness bei: Intern. Rivella-Treffen in Rothrist; Fish and Chips in Meggen; Mücken-Plage in Wilen/Sarnen; Meggener Hi-Life; Knebeln auf der Friedberghöhe; Schrebergarten-Idylle in Rothenburg ! Wer dazu eingeladen hat, soll nicht ausgeplaudert werden.

Nun ist aber der harte turnerische Trainingsbetrieb wieder losgegangen: jeden Mittwoch, von 1800 bis 2000 Uhr in der Steinhof-Turnhalle. Anschliessend gemütlicher Hock.

19 (!) Unentwegte trafen sich am 5. September auf dem Bahnhof Luzern zur Herbstwanderung. Unter kundiger Führung von alt Korps-leiter Pfeff kraxelten wir auf dem schmalen Grat, auf der rechten das Obwaldnerland mit dem Hauptort Sarnen, auf der linken Seite das Engelbergertal mit seinen imposanten Bergketten. Auf dem rund 2'000 Meter hohen Arvigipfel genossen wir eine phantastische Aussicht vom Säntis bis zu den Berner Alpen. Die Stimmung bei den 13 Erwachsenen und 6 Kindern war ausgezeichnet.

Damit die GV im Dezember wieder ein Gesprächsthema hat, offerierte Glöggli im Namen des APV Vorstandes den Teilnehmerinnen und Teilnehmern (zwischen 2 und 66 Jahren!) den Schlusstrunk im Bergrestaurant Gummen. Ein Hinweis für die Finanzbesorgten: die Getränkerechnung war um einiges kleiner als die Portis

Familie Schranz beim Bobopflegen

für die Einladungen der Abwesenden!

André Kobi, Komma

Drei holde Grazien auf dem Arvigrat

Gestaltung: Peter Raos, Luzern ©

Kommende Happenings (pro memoria):
==========

24. 10.1992	Camping-Ball in Luzern
4. 11.1992	Bebbi-Träffe in Basel
19. 12.1992	APV-GV in Luzern
13. 1.1993	Jahrestreffen Sektion Zürich in Zürich

Bitte Einladungen beachten und h i n g e h e n !!

Vermischte Nachrichten oder Chrosimosi
==========

Am 12. September 1992 führten Bernhard Studer, "Dream" ehem. orange/4.St., und Irène Rohr einander in der Klosterkirche Wesemlin zum Traualtar. Ihr Zuhause: Dennlerstrasse 31, 8047 Zürich, T. Nr. 01/40 10 574. (Sektion Zürich: Einladung zum nächsten Treffen schicken.)

Den gleichen Schritt machten Peter Krummenacher, ehem. rotblau/5. St. und Pia Müller in der Pfarrkirche zu Beckenried am 26. September 1992. Sie wohnen in 6005 Luzern, Hirtenhofstrasse 40. Die Telefon-Nummer bleibt ihr Geheimnis, aber der gelbe Riese ist sicher bereit, sie preis zu geben.

Im Namen des APV gratuliere ich beiden Paaren herzlich und entbiete allen guten Wünsche. Auch heisse ich die beiden Damen in unserem Kreis herzlich willkommen !

Zweimal erhielt ich Post aus dem Eigenthal.
a) von Jürg Abry's Geburtstagsfeier (50) in der Alpwirtschaft Unterlauelen Kanton Nidwalden, mit 26 Unterschriften.
b) Von "Wänti" und "Chica" Bassi, welche folgendes schreiben: "Das Mitleid regt sich, armer Steli, weil scheinbar Karten Du nicht veli erhalten hast in letzter Zeit. Letztes Jahr kam doch aus Afrika unsere Post wohl gar nicht erst an - der Postweg ist halt gar zu weit ! Drum - wie vernünftig - sind dieses Mal wir in den Ferien im Eigenthal, und dank der PTT wird wohl der Kartengruss bei Dir dann schon sein, bevor wir müssen - ach wieder heim. - Wänti und Chica im Tannebode Eigethal.

Mit Datum vom 20.7.1992, Aufgabeort San Bernardino, grüssen Hans Pontelli, Jürg Abry und Peter Bickel. Sie befanden sich auf einer sogenannten "Stress-Tour" (hoffentlich nicht von Beiz zu Beiz, so von Gipfel zu Gipfel !).

Helen und Chosli gaben ihren Kartengruss am 7.8.92 in Glasgow auf. Am Loch Ness sind sie nicht gewesen, dafür am Loch Shiel , wo es, wie die Karte zeigt, sehr schön sein muss.

Die nächste Karte gebe ich am besten gleich wider:

Ich bedanke mich ganz herzlich für diese Kartengrüsse.

Und wieder muss ich Euch bitten, vom Hinschied eines lieben Kameraden Kenntnis zu nehmen.

Ich wünsche wiedereinmal allen einen schönen Herbst und grüsse Euch herzlichst, Euer:

Ede

A l b e r t B a c h m a n n

1 9 2 3 - 1 9 9 2

"Ada" war aktiv in den dreissiger und vierziger Jahres bei den Gelben (Patrouille Drachen). In Erinnerung bleibt er mir persönlich und allen jener Zeit als vorzüglicher Handballer in der damals sehr starken Musegg-Mannschaft. (Gestorben am 23. Mai 1992.)

Seinen Angehörigen und seinem Bruder "Baba" gilt unsere herzliche Anteilnahme.